

Fest der Hl. Katharina/Patrozinium der Gemeinde Katharina von Siena, 18.09.2016

Was kann uns Katharina heute sagen? Als Patronin Europas, als Kirchenlehrerin?

1. Menschen wie Katharina waren und sind wichtig für unser Leben, für unsere Gesellschaft, für unsere Welt. Dabei ist das Faszinierende daran, dass ein Mensch wie Katharina von Siena genauso ihren **Weg** für das Leben suchen musste wie wir – mit allen Umwegen und Zweifeln, mit allen Herausforderungen und Ängsten, mit allem Gegenwind und Unverständnis der Umwelt. Auch eine so große Heilige wie sie musste den Weg erspüren, erhorchen, erleiden und erkämpfen. – Bewusst gesagt an einem Tag, an dem P. Johannes nach 23 Jahren Abschied nimmt um eine neue Aufgabe zu übernehmen.

2. Katharina war eine Mystikerin. In ihrem Hauptwerk "Gespräch von Gottes Vorsehung" redet die Seele mit Gott. Sie diktierte es zwei Jahre vor ihrem Tod, 1478, sie selbst war des Schreibens unkundig. Hier spricht sie über den argen Zustand der Welt und insbesondere der Kirche. Darüber will ich jetzt nicht sprechen. Sondern über ein interessantes Detail:

In diesem Buch können wir auch etwas sehr Treffendes für uns, für unsere Zeit heute lesen: Katharina drückt ihre Freude darüber aus, **andere Menschen ihren anderen Weg** gehen zu sehen.

"Ein solcher Mensch freut sich an jedem Ding, wirft sich nicht zum Richter auf über meine Diener noch über sonst jemanden, freut sich vielmehr an jedem Stand und jeder Art, indem er sagt: 'Dank sei Dir, ewiger Vater, der Du viele Wohnungen in Deinem Hause hast (vgl. Joh.14,2). Gerade die Verschiedenheit, die er erfährt, ist ihm Grund zur Freude, mehr als wenn er alle Menschen ein und denselben Weg gehen sähe, denn so offenbart sich ihm klarer die Größe meiner Güte. ...'" So spricht der Vater zur Seele.

Ein wunderbarer Gedanke, der uns heute im interreligiösen Dialog und im Miteinander Leben der verschiedenen kulturellen und religiösen Communities hilft. Uns hilft, zu sehen, dass die auf verschiedenen Wegen schreitenden Menschen ein Beweis der Größe von Gottes Güte ist. (Bei Hauseinweihung im Sonnwendviertel: jemand, der neu nach Favoriten zuzieht, freut sich auf Favoriten wegen „internationalem“ Flair). Wir sind alle gefordert, sicherlich ein bisschen mehr in Favoriten, uns nicht von der Angst vor den anderen leiten zu lassen. Sondern uns um Dialog und Integration zu bemühen. Das Anderssein der anderen als Gottgewollt zu sehen, sich darüber zu freuen, weckt Neugierde. Fördert das aufeinander Zugehen.

3. Katharina ist auch ein überzeugendes Beispiel für die Gleichzeitigkeit von vita contemplativa und vita activa – von kontemplativem und aktivem Leben. Die innere Kraft kann gar nicht anders, als sich den Menschen zuzuwenden. Diese zum Leben hin befreiende Kraft bezeugt die Echtheit, die Tiefe von Katharinas Gottesliebe. Sie lässt sich nämlich erkennen, je nachdem ob sie bedrängt oder befreit, ängstlich oder mutig macht, und daran, ob sie im praktischen Leben umgesetzt wird. Diese Kraft ist die Liebe! Das Miteinander von mystischer Erfahrung und politisch-sozialer Aktion prägt Katharinas Lebensweg. Sie geht zu den Menschen, denen sie auf der Straße begegnet, das ist der Beginn ihrer eigenen "famiglia", "... eine wachsende Schar von Männern und Frauen aller Schichten, Priester und Laien. ... Katharinas Charisma zog diese Menschen an, die sich mit ihr gemeinsam in den Dienst eines Lebens radikaler Nachfolge Christi begaben. Dazu gehörte neben Gebet und Schriftlesung vor allem auch die Sorge für die Armen und Kranken." "Erfüllt von glühender Gottesliebe öffnet sie ihr Herz weit für die Not der Mitwelt und wurde zur Freundin der Armen und Bedrängten und später zur Mittlerin und Friedensstifterin, als die sie in der Geschichte fortlebt".

P. Johannes, danke für dein Zeugnis tiefer Gottesliebe, und gelebtem seelsorglichem Eifer für die Gemeinde hier – diesseits der Triesterstraße, Tür an Tür mit Spital, Unfallkrankenhaus und Geriatriezentrum und im Schatten der Wienerberg Türme. Vita activa und kontemplativa: Lieber Johannes, ich danke dir für deine Präsenz in unserem Dekanat. Ob bei Konferenzen oder Priestertreffen, du warst ganz oft da, du hast immer mitgedacht, mitgetragen und mitgebetet! Danke!

4. Ihre briefliche Tätigkeit beginnt 1370. Man stelle sich vor: Im Alter von 23 bis 33 Jahren schreibt Katharina ihre Briefe. Welche Wertschätzung einer noch reichlich jugendlichen Frau! Beratend, mahnend wendet sie sich an den Papst, an Bischöfe, Ordensleute und Laien. Wo finden wir heute jugendliche Menschen in wichtigen Positionen zu geistlichen Aufgaben berufen? Man traut Jugendlichen heute häufig zu wenig zu, ein Defizit unserer Zeit, eine Überalterung der Gesellschaft, nicht nur biologisch, sondern gleichsam als Vormundschaft der Alten. Auch dieser Aspekt gehört zur heutigen Bedeutung ihrer Persönlichkeit: Eine Verjüngung der gesellschaftlichen, politischen und religiösen Kultur. Junge Menschen sind oftmals offener für die Zukunft, alte mehr auf die Vergangenheit ausgerichtet.

Liebe Gemeinde von Katharina von Siena: Bleibt lebendig, bleibt jung. Es kommen die PGR-Wahlen – ihr werdet auch junge Menschen finden, die sich um das Leben einer lebendigen Gemeinde kümmern. Euer langjähriger Seelsorger zieht weiter, ihr bleibt. Wir brauchen in Favoriten auch hier in diesem Eck eine lebendige Zelle der Kirche, die den Menschen hier Heimat bietet.

5. Ihre Reise nach Avignon und ihre Briefe an Papst Gregor XI. haben dazu beigetragen, dass der Papst nach Rom zurückkehrte.

Sie erinnerte ihn an Jesus, den Guten Hirten, und ermahnte ihn:

„Besiegen Sie die Bosheit Ihrer Gegner mit Ihrer Güte.“

„Kommen Sie, widerstehen Sie nicht länger dem Willen Gottes, der Sie ruft.

Die ausgehungerten Schafe warten darauf, dass Sie kommen und den Platz Ihres Vorgängers, des Apostels Petrus, einnehmen.

Als Stellvertreter Christi müssen Sie an dem Platz sein, der allein Ihnen angemessen ist.

Kommen Sie also, kommen Sie und zaudern Sie nicht länger.

Fassen Sie Mut und fürchten Sie nicht, dass Ihnen etwas zustoßen könnte, denn Gott ist mit Ihnen.“

Uns alle können solche Worte ermutigen, dort zu sein, wo Gott uns haben will.

P. Johannes, du wirst Pfarrer und Seelsorger von drei Gemeinden im Norden des Weinviertels. Es ist der Wille des Bischofs, den du als Willen Gottes erkennst, dass ER dich dort haben will, dich dort braucht.

Wir bleiben. Gott braucht uns hier. Wie schrieb Katharina an den Papst:

Fassen Sie Mut und fürchten Sie nicht, dass Ihnen etwas zustoßen könnte, denn Gott ist mit Ihnen!

Amen.

(Nota bene: dies ist eine Predigt, die nicht für die schriftliche Publikation gedacht war. Daher sind die Quellen zu den Zitaten nicht angegeben).